

Laibacher



Zeitung.

Verloffen
1790



Dienstag den 21. Herbstm. 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien den 17. Herbstm. Heute Nachts sind K. K. der König, und die Königin mit K. K. dem Könige, und der Königin von Neapel, und J. K. H. in der hiesigen Hofburg angekommen. — In verfloßener Woche konnte man in dem geheimen Rathlamte bey Hofe nebst der böhmischen Königskrone auch die 3 Kreuze sehen, welche für die Kurfürsten von Mainz, Trier und Köln bestimmt sind. Jenes für Mainz ist besonders mit einer brillantirten Kette gezieret. — Am 16. d. v. hat das niederösterreichische landständische Kollegium den Freiherrn Alexander v. Loudon, königl. Obersten, und Neffen des unvergeßlichen Feldmarschalls, den je Oesterreich aufzuweisen hatte, nebst allen in dessen Testamente substituirtten Erben, welche seinen Namen führen, unentgeltlich, und ohne, daß sie solches angefordert haben, als Landesstände angenommen. Dem zu Fol-

ge ward an den Freih. v. Loudon von den K. K. Herrn Ständen das erforderliche Schreiben erlassen. Die Stände wollten dadurch dem unsterblichen Helden in seinen Erben noch jenseits des Grabes ihren wärmsten Dank bezeugen. — Den 25. d. erfolgt der Aufbruch der sämtlichen hohen Herrschaften nach Frankfurt, wozu auf jeder Poststation 154 Pferde bestellt sind.

Den 6. dieses ist abermals eine Deputation des ungarischen Landtags, aus 5 Personen bestehend, hier angelangt, und hat nun das Krönungsdiplom mitgebracht, welches dem Bernheimen nach den Wünschen Sr. Majestät gemäß eben so bearbeitet ist, wie das Theresianische, einzige zwey Artikel ausgenommen. Allein die Deputation ist zugleich mit der Vollmacht versehen, auch über diese hinaus zu gehen, sobald Sr. Majestät dagegen erklären würden.

Alles, was von unsern Truppen bisher den Marsch nach den Niederlanden angetreten hat, sind 10 Kompagnien Tyroler Scharfschützen und 10 Kompagnien Feldjäger, nebst einer Division von Koburg. Die übrigen Truppen, die zum Theil aus Gallizien kommen, scheinen bey ihrem langsamen Vorrücken Befehl zu haben, erst die Wendung abzuwarten, welche die Belgischen Angelegenheiten, zufolge eines dem Vertrage von Reichensbach beygefüigten geheimen Artikels, nehmen werden.

Nach diesem Artikel werden England und Holland auf einem im Haag zu haltenden Kongresse, wozu unser in Paris befindlicher Herr Botschafter Graf von Mercy bevollmächtigt ist, die förmliche Vermittelung unter Gewähleistung für die Belgische Konstitution übernehmen. Das ist nun abermals ein auswärtiger Einfluß in unsere innern Angelegenheiten.

Der fernere Besitz von Orsova und die Schleifung der Festung Belgrad machen auf den Fall, wenn die Pforte beydes bewilliget, von dem nun Friedenswerke gelegten Grunde: Alles wie vor dem Kriege, die eigentliche Ausnahme aus.

Brän den 13. Serbsim. Der Herr Feldmarschall Marquis von Botta hat die Stelle eines Generalkommandanten von Niederösterreich verbetten, so daß dießfalls nach der Zuückkunft Sr. Majestät des Königs eine große Veränderung in dem schon festgelegten Plane statthaben wird.

Es heißt, daß mit dem K. Dänischen Hofe gewisse Handlungsartikel im Antrage sind; und eben so geben fast alle übrigen auswärtigen Höfe sich nicht wenig Mühe, um bey der igtigen Regierung einige Abänderungen in dem von Joseph dem Zwey-

ten eingeführten Mantssystem zu bewirken. —

Graz den 16. Serbsim. Das bey allerhöchsten Herrschaften in Eggenberg gegebene Turnierspiel hatte das Glück mit besonderem Beyfall aufgenommen zu werden. Es lohnt sich also der Mühe, die Kavaliere hier zu nennen, die solches ausgeführt haben. Es waren 1) die (Titl. Herrn Herrn) Raymund Graf von Saurau und Freyherr von Wallendfels, 2) Sigmund Graf v. Auersberg, und Franz Joseph Graf v. Rhevenhüller, 3) Rajetan Graf v. Wildenstein und Vinzenz Graf von Sauer, 4) Johann Graf v. Wagensberg und Weichard Konrad Graf v. Trautmannsdorf, 5) Graf v. Lamberg und Freyherr v. Kaiserstein. Der Anzug war Turniermäßig mit weißen Pikelhauben, französisch = blau = englische Röckel, Palliesfarbe Beinkleider, weiß seidene Strümpfe mit Halbstifeln. — Den von unsern Landständen den hohen Reisenden zu Ehren gegebenen Freyball erhoben ungleichmäßig mehrere ausgewählte Paare der schönsten Damen und Kavaliere, die als Priester, und Priesterinnen, wie auch mehrere der schönsten Fräulein des hohen Adels als Nymphen maskirt einen herrlichen Einzug hielten. Kleidung, Musik, und die Figuren des Tanzes waren mit eben so viel Pracht als mit Geschmak und Anstand bestens gewählt, und die Hauptvorstellung bestand darin, daß sie gleichsam die Herzen der Nation ihrem geliebtesten Könige zum Opfer brachten, wie dieser Kontrakt geendiget war, so gaben die höchsten Herrschaften den dabey gewesenen Damen und Kavaliere ihr besonderes Vergnügen darüber zu erkennen. — Sr. Excellenz unser Herr Gouverneur erhielt von dem neapolitanischen Könige eine goldene

Dose, welche mit Brillanten besetzt ist; der Hr. Kreishauptmann Freyh. v. Schwi-zen eine goldene Uhr, der Hr. Kreishauptmann zu Marburg Franz Joseph Graf von Wurmbrand, eine goldene mit Brillanten besetzte Uhr. Den neugebohrnen Sohn der Gräfin v. Rosenberg haben Se. sizilianische Majestät aus der Taufe gehoben, und die Frau Gräfin mit einem Medaillon 6000 fl. am Werthe, desgleichen die Hebammen mit 50 Dukaten, den Geistlichen, der Sr. hochfürst. Gnaden dem Hrn. Fürstbischof zur Taufe assistirte mit 25 Dukaten, das übrige Dienstpersonale dieses gräflichen Hauses mit 100 Dukaten beschenkt.

Bruck an der Mur den 14. Herbstmonat. Am 9. d. Morgens wurden beyde Majestäten unser, und der König von Neapel, und bald darauf Ihre Majestät die Königin samt des Erzherzogs Leopold, und der beyden Prinzessinen K. Hoheiten von Ihrer Majestät unserer gnädigsten Königin hier unarmet. Eine der ältern Prinzessin Siziliens zugestossene Unpäßlichkeit machte, daß unsere Stadt das noch nie genossene Glück hatte durch 5 ganze Tage den Hofstaat von zwey Königreichen in ihren Mauern zu besitzen. Wir bestreben uns diesen Aufenthalt durch verschiedene Feyerlichkeiten so angenehm als möglich zu machen. Am 12. Abends fuhren beyder Könige Majestäten mit 3 zweyspännigen Chaisen nach Vorderberg, woher Sie Gestern Abends wieder zurück kamen. Heute früh reiseten die höchsten Herrschaften, von unsern Segnungen begleitet, nach Laxenburg ab.

Triest den 10. Herbstm. Am 6. d. Abends traf die durchlauchtigste Erzherzogin Elisabeth K. H. aus Laibach allhier ein. Höchstieselben nahmen hier am 7.

verschiedene Merkwürdigkeiten in Augenschein, verfügten sich auch am Bord des Schiffes Casar August, welches für Russische Rechnung zu Kriegsdiensten ausgerüstet wird, und sprachen hier mit dem vor wenigen Tagen aus Kattaro angekommenen Russischen Seekommandanten, dem Obersten Lambro Cazzioni, hierauf fanden sich J. K. H. im Cassino ein. Den 8. wurden noch verschiedene Merkwürdigkeiten besucht, und wohnten J. K. H. auf dem Ferretischen Landgute einem Tanzfeste bey. Abends besuchten Sie den Gouverneur. Am 9. des Morgens reisten J. K. H. nach Görz, und von da, dem Vernehmen nach, über Venedig und Verona nach Trient zurück.

Lemberg den 3. Herbstm. Den 30. August sind Se. Excellenz Graf von Brigido, unser Landesverweser, nach Wien abgereiset, wohin ihm auch der hiesige Kreishauptmann Herr von Milbacher nachgefolgt ist. An eben dem Tage traf der Herr General F. J. M. Graf v. Kollorede, und den 31. die beyden Herren Generale von Eder, und Fürst von Fürstenberg hier in Lemberg ein. An besagtem Tage ist das zweyte Batallion Devins, über 1000 Mann stark, bey uns eingerückt, da hingegen das Batallion London wieder nach Mähren marschirt.

Es sollen ungefähr 40000 Mann nach Gallizien zu stehen kommen. Wie man hört, haben die Stände sich dieses angedrohten, damit das von Geld sehr entblößte Land sich auf einige Art wieder erholen möge. Dies würde wirklich eine gute Aushülfe seyn. In Ungarn sind so viele Millionen in Umlauf gekommen, und das arme Gallizien hat viele Millionen nach andern Ländern liefern müssen. Das Salz ausgenommen, hat Gallizien fast

gar kein Kommerz, und daher glauben wir sicher darauf rechnen zu können, daß der Monarch diesem Lande auf eine andre Weise Erleichterung gewähren werde.

Ausländische Nachrichten.
Deutschland.

Frankfurt den 9. Herbstm. Die Wahlbothschafter setzen ihre Zusammenkünfte fort. Die Wahl, welche auf den 26. d. M. festgesetzt war, ist bis zum 30. verschoben worden. Die Krönung soll am 4. Okt. vor sich gehen. — Auch in unserm Vaterlande erweitert der Geist der Unruhe da und dort seine Herrschaft. In Kursachsen, sonderlich in der Gegend um Meissen, sind 60. Dorffschaften aufgestanden, als Empörer gegen ihre Obrigkeiten. Sie sollen sogar die Henkershände an ihre Obrigkeit gelegt — und ihre Edelleute verjagt haben. Und dies geschieht in dem aufgeklärten Sachsen, wo das Licht der Reformation, und des guten Geschmacks zuerst über Deutschland aufgieng. — D merkt es ihr betrogenen Völker, wer zu viel Freyheit verlangt, wird wie die Geschichte bezeugt, nicht mit Ruthen, sondern wie er es verdient, von Nehabeams mit Skorpionen gezüchtigt. — Auch in Maynz gab es jüngst einen tollen Auftritt Studenten und Handwerksjursche standen gegen einander auf; letztere stürmten das Seminarium, und mißhandelten die friedlichen Professoren. Das Unglück traf sonderlich den hidern Freyheitsprediger Bogt, der sich jüngst durch seinen Kustav Adolph eine so schöne Ehrensäule errichtete; von seinem Lehrstuhle rissen ihn die rasenden Handwerker herunter und schlugen ihn auf den Tod. Auch die zur Stillung des Aufrihrs kommandirte Garnison wurde, weil sie viel zu schwach war, zurückgetrie-

ben, und einige Offiziere haben heftig verwundet, und schon sollen, wie ich so eben vernehme, 500 Darnstädter mit 20 metallnen Buspredigern auf dem Wege dahin seyn.

Stuttgart den 10. Herbstm. England hat bisher ganz in verborgenem die erste politische Rolle, in der Welt gespielt. Es tobte, wie Leviathan in der Tiefe, und machte den ganzen Europäischen Ocean trübe. Ihm gelang es, preussische Macht und Politik, wie einen Brennspiegel zu brauchen, und damit zu zünden, was es ihm beliebte. Auch im jetzigen Frieden zu Lande hat es vorzüglich mitgewürkt, und im Norden, und Süden sein Feuerwerk spielen lassen, ohne einige Kosten, und Wagniß. — Ja der Dritte bracht es dahin, daß sein Bundsgenosse, der Preusse, alles allein zu wagen hatte, ohne für sich etwas dabey zu gewinnen. England allein hat den Besitz von Danzig und Thorn gehindert. Alles mir! Nichts dir? ist das erste Gebot im Englischen Staatskatechismus, worüber Friedrich der Einzige in seinen Werken stattlich glosirt hat. — Nun aber werden ihm die abtrünnigen Kinder in Irreland die Hände voll zu thun geben. Schon Amerikas Beyspiel inspirirte die Hrn.; und nun kam noch Frankreich hinzu, und machte sie ganz zu Freyheitsfantasten. Freyheit ist das Lösungswort der ganzen Nation, und die Nationalkofarde glänzt auf allen Hüthen, spielt an allen Mädchenbusen. Der Vizekönig Graf v. Westmoreland ein kalter, stolzer, reicher, über die ärmere Menschheit verächtlich wegsehender Britte, hat sich längst bey den Irren verhaft gemacht; er mußte sich daher, mit zweien andern Oberrichtern, schleunig mit der Flucht von Laternenstocktode retten.